

Nachtbuebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 51

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachtbuebe

Jä, si chönen eim zschaffe mache, die Nachtbueben in de Dörfer us. Und z Strolchewile hets sogar dr Gmeinroot no müessen erfaare, as me fascht machtlos isch gege die Burschte. Fryli, me chönnt nit sägen, as die Nachtbuebe sunscht gfeelti Tüecher were, nei – dr Tag dur schaffe si brav, aber ebe z Nacht mache si – s Glych, wo iri Vättere scho bosget hei, ebe Nachtbuebeschtüggli.

Also in däm Strolchewilen isch churz hindrenander alle Teufel los gsi. Ei Morgen isch by s Schimmelbuure s Mischwägeli borzig voll gladen uf em Firscht vom Buuchhüsli obe gschtande. Dängg men au dä Chrampf, bis die War dört obe gsi isch, und wie das süferli het müesse go, as niemerts verwachen isch.

En andre Morge het dr Chrattebuur s Milchgschirr vergäbets uf em Bänggli hindrem Huus gsuecht. Nach langem Sueche het me das Zügs gfunde: Ufem Dach, ufem große Chemmi si die Gepesen und Mälchterli in Rei und Gliid gschtande. Und will d Chrattebüuri scho de Säu ob gha het, isch en ordlig Räuchli zum Chemmi us cho und het das hölzig Gschirr dunggelwiif, gfärbt.

Im Dorf hets gheife, me sötti ändlig dene Sidiane s Handwärg legge. Aber

dr Wächtersämmi het chönnen uf passe wiene Häfflimacher, er wer ene nit uf d Schpur cho – emmel vorläufig nit.

Do ei Tag früe hets ane paar Huus-egge blau Schtroofetäfel gha, wiemen im Schtedtli unde het. By s Chefylers an dr ussere Gaf, was amme so schrub zuegangen isch, hets gheife «Streitgasse», und an s Doggters Huus isch «Metzgergasse» gschtande. E schön Kumplimänt für e Chirurg!

Aber erscht, wo ei Morgen am Schuelhuustürmli s Zifferblatt verschwunden isch, potz, denn hets gschällt. Me het dr Polizischt vom Schtedtli lo cho. Dä het d Sach undersuecht und het feschtgschtellt, as das Zifferblatt no am glychen Ort gsi isch, sisch nummen e schwarz Papier drüber gchleibt gsi.

Und im Lädeli, bym Chremermarti, het er denn verno, wär die Tage Schterggi zum Achleibe gholt het. Und mit däm het er wenigstens drei vo de Täter verwütscht

Am Zischtig druf si die drei Bürschtel vor e Gmeinroot glade gsi: Dr Schlosserjoggi, dr Beggehänsi und s Schnyderhälmis Albärt. Dr Presidänt het enes uf Dütsch gseif, was si sige, er het ene gar grüsi d Levite verläse. s Schlossers Joggeli isch vo dene drei z vorderscht gschtanden und het bschtändig im ene Notizbüechli gschrybe. Was bruucht au

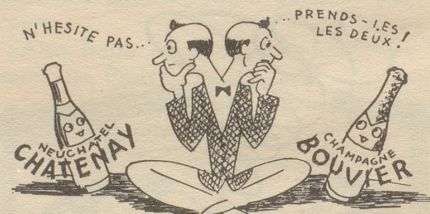
sonne Schnuuderi no zschrybe, wo vor e Gmeinroot gladen isch?

Aber zmol fot dr Presidänt afo niese, daß Gott erbarm. DKollege hein em «Gundheit» gwuntsche, aber ums Umeluege hei au die andere zwee Rööf und dr Gmeinischryber müesse niessen, as nümmi schön gsi isch. Die Manne hei eim fascht chönne duure, d Auge sin ene überloffen und d Naselümpe hei si nümm vom Gsicht ewäg brocht ...

Und zmol si au die drei Vorgladene verschwunde gsi. Wo si duft uf dr Gaf gsi si, het dr Joggeli syne Kumpane s Rätsel glöst: Er heb zwüsche de Blefter vo sym Notizbüechli Niesspulver gha und heig vo däm öbben emol e Wulgen ufe Gmeinrootstisch bloose ...

Gschtroff si si zwor glych worde, aber dr Gmeinroot het doch gmergt, as mit Nachtbuebe nit guet Chirsi ässen isch.

KL



Zögere nicht ... Nimm sie, die beiden

3 ASSE der internationalen Herrenhutmode

HEISERKEIT HAT ZWEI GESICHTER

Sie ist lästig und oft Vorbotin tiefer-sitzender Übel. Gegen jedes Übel wächst ein Kraut: auch gegen Heiserkeit, Husten und Katarrh. Aus alpinen Medizinalkräutern und Heilpflanzen entstehen seit über 50 Jahren die unverfälschten

HERBALPINA
ALPENKRÄUTER-BONBONS

Bei Husten und Heiserkeit jederzeit hilfsbereit..!
DR. A. WANDER A.G., BERN